

# Hackschnitzel aus Kiedricher Wald

**ENERGIEVERSORGUNG** Gemeinde baut Nahwärmenetz mit Süwag und Naturenergie Heidenrod auf

Von  
Bernd Minges

**KIEDRICH.** Die Gemeindevertretung hat der Gründung einer Kiedricher Nahwärmeversorgungs-GmbH zugestimmt. Sie will sich mit 15000 Euro am Stammkapital von 30000 Euro beteiligen. Weitere Gesellschafter sind die Süwag Erneuerbare Energien GmbH und die Naturenergie Heidenrod GmbH. Als erstes Projekt ist der Bau eines Blockheizkraftwerks zur Wärmeversorgung des Misch- und Gewerbegebiets an der Eltviller Straße vorgesehen, dessen Erschließung derzeit sichtbare Fortschritte macht. Für Bau und Betrieb ist die Süwag zuständig, die Firma

Naturenergie stellt die Brennstoffe bereit. Die Gemeinde legt Wert darauf, dass diese aus nachwachsenden Rohstoffen bestehen, insbesondere aus Holz aus dem eigenen Wald. Bis feststeht, wie hoch der Wärmebedarf insgesamt ist, soll das Blockheizkraftwerk mit Gas betrieben werden.

## Bürgergenossenschaft

Der Weg hin zu erneuerbaren Energien wurde von allen Fraktionen begrüßt. Andreas Zorn (CDU) regte an, die Möglichkeiten einer Bürgergenossenschaft zu prüfen. „Wir werden sehen, ob der Kiedricher Wald marktgerecht liefern kann“, brachte er leise Zweifel zum Ausdruck, ob der

Kiedricher Forst einen Großteil beisteuern könne. Im vergangenen Forstwirtschaftsjahr, so Bürgermeister Winfried Steinmacher, war ein Plus von 160000 Euro im Gemeinewald erzielt worden.

Der Verwaltungschef hatte schon vor Längerem erklärt, dass auch für das Neubaugebiet auf dem alten Sportplatz ein Nahwärmenetz geplant ist. Für das Misch- und Gewerbegebiet an der Eltviller Straße rechnet die Gemeinde mit zehn bis maximal 22 Betrieben. Weiter hat sie elf Grundstücke zum Bachtal hin für eine Wohnbebauung ausgewiesen. Wenn der Bedarf bekannt sei, könne das Blockheizkraftwerk gezielt auf die Abneh-

mer ausgerichtet werden, hatte Harald Gschwend, einer der Geschäftsführer der Naturenergie Heidenrod GmbH, im Vorfeld berichtet. Bei der Erschließung könnten jetzt gleich die Nahwärmeleitungen für den Wasserkreislauf mitverlegt werden. An den einzelnen Grundstücken werden Messstellen und Wärmetauscher eingerichtet. Der Vorteil für die Grundstückseigentümer sei, dass sie keine eigenen Heizanlagen brauchen. Die Brennstoffversorgung garantiere die Naturenergie GmbH, wobei auch Holz aus dem Gemeinewald verwertet werde.

Die Naturenergie Heidenrod GmbH ist auf dem Gelände der Firma Kopp Umwelt GmbH auf

dem ehemaligen Bundeswehrstandort in Kemel angesiedelt. Bis zu 50 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr will das Unternehmen mit der Nutzung von Biomasse, Biogas, Wind- und Solarkraft nach dem Endausbau in Kemel produzieren und damit alle Haushalte in Heidenrod, Bad Schwalbach und Taunusstein versorgen. Dabei soll Biomasse den wichtigsten Beitrag leisten, insbesondere Grünschnitt und Restholz.

Der Zufahrtsbereich in das Baugebiet erhält die Bezeichnung Eltviller Straße. Auf Vorschlag der CDU wurde als weiterer Name „An der Ankermühle“ für die Haupterschließungsstraße festgelegt.